

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 28. Sonntag, den 28. Juli 1822.

**Etwas von den Sklaven des
alten Roms.**

Im ganzen Alterthume war der Sklavenstand eben so zahlreich und ausgebreitet, als elend und beklagenswerth. Krieg, Raub und Kauf waren die ergiebigsten Quellen der Sklaverei, und wenn auch das Loos der Unglücklichen, welche zum Sklavendienste verdammt waren, nicht überall gleich drückend war, so blieb doch immer ein sehr großer Unterschied zwischen einem Freigebornen und einem Sklaven. Die Sklaven waren gänzlich das Eigenthum ihres Herrn, und wurden mit der größten Herabsetzung und Verachtung behandelt. Man legte ihnen die schwersten Arbeiten auf, und oft wurden kleine Vergehen mit den ausgefuchtesten Martern, ja mit dem qualvollsten Tode bestraft. Mit Entsetzen und dem tiefsten Unwillen, wie der Mensch so gegen Menschen — Bruder gegen Bruder — habe wüthen können, liest man die Grausamkeiten, die man gegen Sklaven sich erlaubte. Ein Römer unter dem Imperator Octavianus Augustus, Vedius Pollio, mästete die großen Fische, die er in seinem Teiche hatte, mit Sklaven, die er oft wegen eines unbedeutenden Vergehens, z. B. wenn sie ein Krystallgefäß zerbrochen hat-

ten, in den Teich den Fischen zur Speise vorwerfen ließ. Andre warfen wilden Thieren Sklaven zum Zerreißen vor, und nicht selten stritten Rechtsgelehrte mit einander über die Frage: ob ein Sklav ein Mensch sey.

Indeß diese harte Behandlung der Sklaven fand in den ältesten Zeiten Roms noch nicht statt. Erst nachdem Reichthum und Ueppigkeit bei den Römern überhand genommen, und damit zugleich Stolz und die größte Selbstsucht tiefe Wurzel geschlagen hatte, wurden die Herren allmählig grausam gegen ihre Sklaven, und bestrafte sie, oft wegen den geringsten Vergehen, mit unmenschlicher Härte. Mit den auswärtigen Eroberungen dieser Weltbezwinger nahm auch die Zahl ihrer Sklaven außerordentlich zu. Nicht nur Rom, sondern auch andere Städte Italiens und die Landgüter der Großen waren mit Sklaven von allen Nationen so angefüllt, daß man gegen einen freien Menschen immer hundert Sklaven rechnen konnte. Die meisten bestanden aus Galliern, Deutschen, Thraciern und andern Anwohnern des schwarzen Meeres, und folglich aus Leuten, welche von ihrer Jugend an in den Waffen geübt und mit allen Gefahren und Mühseligkeiten des Krieges vertraut waren. Aus ihnen bildeten sich die vornehmen und reichen Rö-